

Visualisierung - Homework 1 – Christopher Adrigan / Mat.Nr.:1046140

„Schlechtes“ Beispiel

Hier wird nun eine Grafik der Webpräsenz der Tageszeitung „Österreich“ analysiert.



Grafikquelle 1: <http://money.oe24.at/lehre/Einzelhandel-Tausende-Lehrlinge-dringend-gesucht/53033905>

Diese Grafik stammt von der Internetpräsenz der österreichischen Tageszeitung „Österreich“, welche diese Grafik in einem Ihrer Artikel verwendet. Ursprünglich erstellt wurde die Grafik von der Statistik-Abteilung der Wirtschaftskammer Österreich. Der Artikel wurde am 16. Jänner 2012 veröffentlicht und ist als weniger seriös anzusehen, als er anfangs zu sein scheint. Es werden lediglich die neuen Lehrlingsprogramme verschiedener Supermarktketten angeworben.

Die Grafik selbst beschäftigt sich mit der Veränderung des Lehrlingsstandes in Österreich. Der Zeitraum der Veränderung ist nicht genau angegeben, in der Unterüberschrift ist lediglich von der „Veränderung des Lehrlingsstandes 2010/2011 in %“ die Rede. Die Hauptüberschrift lautet „Lehrlinge in Österreich 2011“.

Nun auch gleich zu den negativen Kriterien der Grafik, obwohl anzumerken ist, dass sie nicht komplett alles falsch macht. Zuerst ist aus der Grafik nicht klar ersichtlich worum es eigentlich genau im Detail geht. Handelt es sich bei der Veränderung um eine positive oder negative? Zeigt es womöglich einfach nur den Lehrlingsstand in Prozent vom Jahre 2011? In welchem Zeitraum fand diese Veränderung statt? Nach genauerem betrachten wird einem klar, dass die Hauptüberschrift die großen roten Balken bezeichnet. Die Unterüberschrift bezeichnet die kleinen schwarzumrandeten Kästchen am rechten Rand der Grafik. Ob diese auch Balken oder wirklich nur Kästchen darstellen sollen, ist nicht klar ersichtlich, die Größe verändert sich allerdings nicht. Dadurch wirken diese Kästchen irgendwie fehlplatziert.

Das nächste große Problem der Grafik ist, dass sie das Wichtigste von Edward Tufte's Design Principles „**Above all else show the data**“ nicht beachtet. Beim Betrachten der Grafik sticht einem sofort das Bild im Hintergrund ins Auge, obwohl einem hier sofort die Daten ins Auge springen sollten. Die Farbwahl der Balken, die die Daten repräsentieren, finde ich allerdings gut gewählt, da die Daten ja auch mit so viel Tinte wie möglich dargestellt werden sollte („**Maximize Data-Ink Ratio**“).

Der Rest der Grafik wäre allerdings sehr zu reduzieren. Allen voran das Bild im Hintergrund der Grafik sollte entfernt werden, da es keine Relevanz für die Daten hat und die Sichtbarkeit dieser einschränkt.

Der gelbe Hintergrund stört meiner Meinung nach die Ästhetik der Grafik. Ein schlichter weißer Hintergrund würde den Fokus auf die Daten lenken und es wirkt schlicht auch einfach nicht schön anzusehen. Ein Schritt in Richtung der Zen Ästhetik („**Simplicity, Clarity, Uncluttered, Restraint**“) wäre empfehlenswert.

Ein weiterer wichtiger Kritikpunkt ist das Fehlen von einem Maßstab. Die Art wie die Daten dargestellt werden verlangt einen solchen nicht unbedingt, es würde allerdings die Lesbarkeit der Daten erhöhen. Hervorzuheben allerdings ist auch das Beachten der Ordnung der Daten („**Alignment**“). Der Abstand zwischen den Balken ist auch gut gewählt.

Nun zum **Lie-Factor**:

$$\text{Lie - Factor: } \frac{6,4 - 0,7}{0,7} / \frac{27,361 - 2,926}{2,926} = \sim 0,975$$

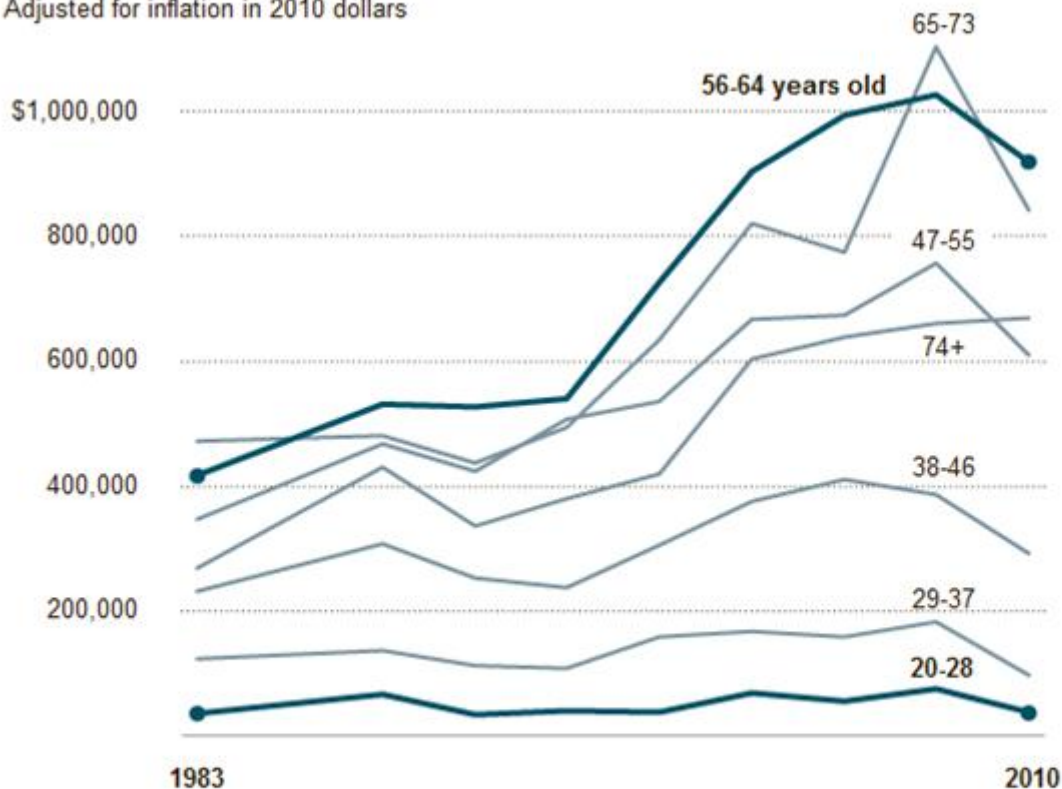
Die Länge der Balken entspricht also nahezu der Realität. Die Daten werden somit nicht verzerrt dargestellt.

„Gutes“ Beispiel

Hier wird nun eine Grafik der Webpräsenz der amerikanischen Zeitung „New York Times“ analysiert.

Average net worth of people in each age group

Adjusted for inflation in 2010 dollars



Wealth is measured as assets (including cash, stocks, retirement accounts, businesses and home equity) minus debts (including credit-card balances, mortgages and car loans).

Source: The Urban Institute

Grafikquelle 2: <http://www.nytimes.com/interactive/2013/03/14/business/stagnant-wealth-for-younger-generations.html?ref=multimedia&r=1&>

Diese Grafik stammt von der Web-Präsenz der New York Times. Sie soll zeigen, wie sich das Vermögen der jeweiligen angegebenen Altersgruppen über den Zeitraum von 1983 bis 2010 entwickelt hat. Dabei stellt sich heraus, dass der Reichtum der Altersgruppe „56-64“ mehr als verdoppelt hat. Eine weitere interessante Erkenntnis, die man aus dieser Grafik ziehen kann ist, dass das Vermögen der Altersgruppe „20-28“ in diesem Zeitraum stagniert. Daher sind diese beiden Linien auch hervorgehoben. Generell sieht man, dass das Vermögen der älteren Generationen ansteigt, Menschen im jüngeren Alter haben sind seit Jahren nahezu gleich vermögend.

Die Überschrift und deren Unterüberschrift sind direkt und genau gewählt und sagen genau aus was in der Grafik dargestellt wird. Das **Data-Ink Ratio** stimmt hier auch, da der Fokus eindeutig auf den Daten liegt und nicht auf der Tabelle selbst.

Eine x- und y-Achse sind diesmal auch vorhanden, wobei die y-Achse nur durch die jeweiligen Geldbeträge dargestellt wird. Dies erhöht die Lesbarkeit und fördert meiner Meinung nach die **Ästhetik** der Grafik.

Damit der Verlauf der jeweiligen Linien besser nachvollziehbar ist, wurden bei den jeweiligen Vermögensstufen strichlierte Linien eingefügt. Dadurch kann man an jeder Stelle der x-Achse ungefähr festlegen, wie hoch das jeweilige Vermögen zu diesem Zeitpunkt war. Die Wahl der strichlierten Linien ist sehr gut, denn dadurch geht nichts an der Lesbarkeit der Grafik verloren.

Die Grafik hält sich an die Zen-Ästhetik und auch sonst gibt es kaum etwas zu bemängeln. Auf einige Kriterien, auf welche ich bei der vorigen Grafik einging, kann man bei dieser Art von Grafik nicht wirklich beurteilen, z.B. das „**Alignment**“ oder die „**Proximity**“ (der Abstand zwischen den einzelnen Datensätzen). Sonst ist sie auch nahezu auf das mindeste Reduziert und der Fokus liegt eindeutig auf den Daten. Alles in allem eine gute, schön anzusehende Grafik.

Christopher Adrigan / Mat.Nr.: 1046140
Universität Wien – SS2013
Visualisierung
Homework 1
Wien am 22.03.2013